

Interview mit Engelbert: Alle sind ihm willkommen!



Foto: Christoph Wieners

LÜCHOW: *Ach wie schön, Engelbert, dass es geklappt hat mit dem Interview, und wir hier zusammen auf dem Sofa in der Sakristei sitzen. Es ist nicht so leicht, dich allein zu erwischen.*

ENGELBERT: Ja, das stimmt wohl. Ich komme bei den Familiengottesdiensten immer mit Rolf zusammen auf die Kanzel. Aber das heißt nicht, dass ich nicht auch ohne ihn etwas zu sagen habe. Nun verabschiedet er gerade noch die Tauffamilien. Das ist ein guter Zeitpunkt für ein Gespräch ganz unter uns.

LÜCHOW: *Ja, prima, dann fangen wir gleich mal an. Darf ich dich überhaupt duzen, Engelbert?*

ENGELBERT: Na klar, das bin ich gewöhnt. Irgendwie tun das doch alle. Du bist die erste, die fragt und ich duze dich dann jetzt auch einfach, Annette.

ANNETTE: *Das kannst du gern tun. Hast du denn überhaupt einen Nachnamen?*

ENGELBERT: Engelbert Schmitz heiße ich, aber wenn Rolf und ich uns auf der

Kanzel über Gott und die Welt unterhalten, tut mein Nachname gar nichts zur Sache.

ANNETTE: *Engelbert, da hast du natürlich Recht – wie meistens, würde ich sagen. Und der Name Engelbert ist besonders schön. Aber eine andere Frage interessiert mich auch schon lange: Wie alt bist du eigentlich?*

ENGELBERT: Ich dachte, wir sollen uns über den Familiengottesdienst unterhalten? Ich bin so alt wie ich mich fühle – so sagt man doch ab einem gewissen Alter, oder nicht? Mal fühle ich mich schon ziemlich weise und dann wieder ganz jung. Nimm mich so wie ich bin – mit grauen Haaren, aber der Neugier eines Kindes.

ANNETTE: *Na gut, dann kommen wir zum Thema Familiengottesdienst. Eben der Gottesdienst mit Abraham unterm Sternenhimmel, der war wieder so richtig schön. All die Kinder unter dem Sternenzelt. Das hat mich sehr berührt.*

ENGELBERT: Ja, mich auch. Und auch, dass nach dem Gottesdienst noch so viele Erwachsene zum Segnen gekommen sind. So soll es sein, alle sollen sich beim Familiengottesdienst angesprochen fühlen, die Kleinen und die Großen.

ANNETTE: *Das ist richtig, und ich weiß, dass es nicht nur unter den Kindern viele Fans von dir gibt, Engelbert. Alle freuen sich, wenn du mit Rolf auf die Kanzel kommst.*

ENGELBERT: Ja, das merke ich und mir ist das wirklich wichtig: Alle sind im Familiengottesdienst willkommen, auch Singles. Und man kann, aber muss kein Kind dabei haben – abgesehen vielleicht von dem inneren Kind.

ANNETTE: *Das ist bei dir auf jeden Fall immer dabei, lieber Engelbert. Oft stellst du die Fragen, die wir uns auch stellen – nicht nur die Kinder, auch die Großen. Und oft hast du auch Antworten, über die man noch lange nachdenken kann. Sie sprechen vielen von uns aus dem Herzen. Wie machst du das nur, dass du die Dinge immer so auf den Punkt bringst?*

ENGELBERT: Oh, Annette, wäre ich nicht eine Handpuppe, würde ich jetzt erröten. Was heißt „auf den Punkt bringen“? Ich sage eigentlich immer nur das, was mir gerade so zu eurem Gottesdienst einfällt, und ihr habt ja immer viele kreative Ideen und Denkanstöße. Da gibt es nicht nur tolle Lieder zum Mitsingen und Gebete mit Bewegungen, sondern auch vieles mehr, was Kindern und Erwachsenen Spaß macht – wie Theater oder Tanz oder Body Percussion oder Mitmachaktionen. Ich schaue ja bei all dem vor allem zu und mache mir dabei so meine Gedanken. Und dann fällt mir vieles ein, was ich mit Rolf besprechen kann.

ANNETTE: *Das merkt man. Du hast wirklich immer etwas Wichtiges beizutragen. Oft finde ich gerade deine Gedanken besonders... – aber ich will dich nicht noch mal zum Erröten bringen. Seit wann bist du denn eigentlich beim Familiengottesdienst dabei? Ich kann mich gar nicht erinnern, dich nicht auf der Kanzel gesehen zu haben.*

ENGELBERT: Och, eigentlich hat mich Rolf gleich in dem Frühjahr gefragt, als ihr mit euren Familiengottesdiensten gestartet seid. Das ist jetzt acht Jahre her. Erst war ich ein bisschen schüchtern und habe gedacht, dass ich ja nicht immer dabei sein muss. Aber dann hat das Team gemeint, ohne Engelbert sei es kein richtiger Familiengottesdienst. Deswegen trage ich euren Termin nun immer als allererstes in meinen Terminkalender ein. Da steht ihr jeden Monat mit einem Sonntag drin. Nur in den Sommerferien und wenn ihr im Herbst eure Kindersingwoche macht, dann habe ich mal Urlaub.

Dann ruhe ich mich von all dem Trubel aus – aber eigentlich vermisse ich ihn auch. Ich freue mich jetzt schon auf den nächsten Familiengottesdienst.

ANNETTE: *Wir uns auch, Engelbert. Vor allem, weil du dann wieder dabei bist!*



Foto: Rüdiger Götz